

reichs nicht weniger als 198 feste Plätze und das ganze Herzogthum Savoyen) wieder herausgegeben und Heinrich's Tochter, Elisabeth, an Philipp, seine Schwester Margaretha aber an den Herzog von Savoyen sollten vermählt werden. Der Königin Elisabeth von England wurde die Rückgabe von Calais binnen 8 Jahren versprochen — wohl nicht aufrichtig, sondern bloß um den Nationalstolz der Engländer wegen so demüthigenden Verlustes zu beschwichtigen.

Fünftes Kapitel.

Die Zeiten Philipp's II. und III. *)

(Von 1556 bis 1621.)

§. 1. Lage Europa's.

Als Philipp II. die Throne seines Vaters in Besitz nahm, schien die Weltlage günstiger als je zur Errichtung einer Universalmonarchie in den Händen Oestreichs. Das mächtige Frankreich, an dessen ausdauerndem Gegenbestreben die hochfahrenden Entwürfe Karls V. gescheitert waren, sank um dieselbe Zeit, nach Heinrich's II. frühem Tode, durch den Unwerth seiner Nachfolger und durch religiöse Bürgerkriege in die äußerste Zerrüttung; also daß der König von Spanien sich endlich vermessen konnte, selbst nach der Krone Frankreichs die gierige Hand auszustrecken. England, dessen Gewicht mit der Hand seiner Königin Maria vorübergehend selbst in Spaniens Schale lag, litt nach der Trennung geraume Zeit an inneren Unruhen, und noch kannte die Welt Elisabeth's und ihres Volkes heroische Thatkraft nicht. Ganz Italien war entweder spanische Provinz oder doch abhängig von Spanien, selbst Venedig, wiewohl nicht durch Neigung oder Interesse, ward wenigstens durch Furcht gefesselt. Auf dem Throne Portugals schlummerte das Kind Sebastian, unter der Vormundschaft der Jesuiten, welche sein

*) The history of the reign of Philipp II. king of Spain, by Robert Watson Lond. 1777. (übersezt erschienen in Lübeck 1778. Donatus.)

History of the reign of Philipp III. king of Spain, by Robert Watson, Lond. 1783